

# Das neue Industrieemissionsrecht - Impulse aus der Praxis -

Wilhelm Bergthaler  
01. Oktober 2013



## Das neue IE-Recht als

⇒ **Hemmschuh** für die Industrie

oder

⇒ **Chance** für ein harmonisiertes EU-  
Anlagenrecht und Wettbewerbsgleichheit?



## 3 populäre Irrtümer ...

### Das neue IE-Recht

- ⇒ setzt **neue Grenzwerte** fest!
- ⇒ verpflichtet zu **Bodenuntersuchungen** bei jeder Einreichung!
- ⇒ bläst durch Umweltinspektionen die **Kontrollbürokratie** auf!



## ... und ihre Widerlegung

- ⇒ Die BVT-assozierten **Emissionswerte** sind **keine Grenzwerte!**
- ⇒ Nur **bei wesentlichen Änderungen** und **soweit erforderlich** und verhältnismäßig sind Bodenuntersuchungen beizubringen, im **Regelfall nicht!**
- ⇒ **Umweltinspektionen** lassen sich **durch "Aufrüstung"** bestehender Instrumente **effizient** bewältigen.



## Grenzwerte gemäß BVT-Schlussfolgerungen

§ 77b Abs 2 GewO 1994 = § 10 Abs 2 EG-K = § 47a Abs 2 AWG 2002:

Mit „**Emissionsgrenzwerten**“ (EGW) muss „*sichergestellt werden, dass die Emissionen unter **normalen Betriebsbedingungen** die mit den besten verfügbaren Techniken **assoziierten Emissionswerte** der BVT-Schlussfolgerungen **nicht überschreiten**“ – und zwar durch*

- entweder durch Vorschreibung von Werten mit gleichen Zeiträumen und Referenzbedingungen
- oder durch abweichende Vorschreibungen (durch jährliche Emissionsüberwachung zu evaluieren).



Methodik der österr u dt Grenzwertbildung (TA Luft) unterscheidet sich maßgeblich von jener der BVT-assozierten Emissionswerte :

- Assoz Emissionswerte sind „*Betriebswerte*“ unter „**normalen Bedingungen**“; durch **Bandbreiten** und Vorbehalte relativiert.
- EGW sind auch bei auch **ungünstigen** Bedingungen (Fahrweisen) einzuhalten; Überschreitungsverbot (enge Ausnahmen)

„*Die **Betriebswerte** liegen idR unter den **Emissionsgrenzwerten**, damit letztere sicher eingehalten werden*“ (Parl Anfrage K-H Florenz).

„*Die **BVT-assozierten Werte** der Merkblätter werden **nicht zu rechtsverbindlichen Emissionsgrenzwerten**“ (Antwort Kommission Abl C 189 v 13.7.2010).*



## Konsequenz

- ⇒ BVT-assoZ Emissionswerte **nicht abschreiben** und als Grenzwerte festsetzen
- ⇒ Grenzwerte müssen **höher als BVT-assoZ** Emissionswerte festgesetzt werden



Aufgabe der Behörde, „**aus Emissionswerten der BVT-Schlussfolgerungen Emissionsgrenzwerte für Anlagen zu generieren**“ (Erl EG-K); Probleme der GW-Übersetzung:

⇒ durch relativierende Zusätze ist uU fraglich, ob eine obere Grenze der assoz Emissionswert definiert ist

- Beispiel: BVT Glasherstellung: Tabelle 9, Seite 20 [Behälterglasbranche], FN 1 zu BVT-assoziierter Emissionswert SO<sub>x</sub>:

„Bei **Bedenken** in Bezug auf die **erreichbaren** Emissionswerte in Bezug auf spezielle Arten von farbigem Glas [...] kann eine **Untersuchung der Schwefelbilanz erforderlich** sein. Die in der Tabelle genannten Werte sind [in bestimmten Konfigurationen] **unter Umständen schwer zu erreichen**“.





zT ist fraglich, ob die gesamte Bandbreite zur Disposition der Behörde stehen soll:

zB BVT-Glas, Seite 20, Abschnitt 1.2.3.,

- sub 19: „Die Schwefelbilanz-Optimierung erfordert einen **Kompromiss** zwischen der Abscheidung von SO<sub>x</sub>-Emissionen und der Entsorgung der festen Abfälle (Filterstaub)“

- Tabelle 9 FN 2:

„Die niedrigeren Werte beziehen sich auf Bedingungen, bei denen der **SO<sub>x</sub>-Minderung eine höhere Priorität eingeräumt wird als einem geringen Abfallanfall** einhergehend mit sulfatreichem Filterstaub“.

Frage: Kann bei hohem Abfallanfall trotzdem der Spielraum nach oben voll ausgeschöpft werden?



Bildung von EGW aus assoz Emissionswerten

- **kein sklavisches Abschreiben**, keine simple Gleichung
- **"Übersetzungsaufgabe"** v.a. für techn. ASV

aber: **nur ein Zwischenschritt** der GW-Findung, denn

- Ausnahmen unter bestimmten Voraussetzungen zulässig
- strengere nationale Werte oder EU-Immissionsgrenzwerte haben Vorrang



Droht ein Grenzwertkarussell: **alle 4 Jahre neue Grenzwerte?**

§ 81b GewO 1994 = § 43 EG-K = § 57 AWG 2002

Anpassungspflicht an neue BVT-Schlussfolgerungen ("Aktualisierung")  
binnen 4 Jahren ab Veröffentlichung im Amtsblatt der EU

nur bei neuen BVT-Schlussfolgerungen zur "*Haupttätigkeit*", daher

- **keine** Anpassungspflicht an **horizontale** BVT- Merkblätter  
(zB Energieeffizienz)
- **keine** Anpassungspflicht hinsichtlich **anderer** Haupttätigkeit  
(zB bei Abfallmitverbrennung im Zementwerk; neue BVT für  
Abfallverbrennung lösen keine Anpassung für Zementerzeugung aus)



Gem § 353a "hat der Genehmigungsantrag für eine gemäß § 77a zu genehmigende IPPC-Anlage folgende Angaben zu enthalten"

3. "einen Bericht über den Ausgangszustand (Abs 3) in Hinblick auf eine **mögliche** Verschmutzung des Bodens und Grundwassers auf dem Anlagengelände, wenn in der IPPC-Anlage relevante gefährliche Stoffe (§ 71b Z 6) verwendet, erzeugt oder freigesetzt werden;"

Nur bei "**möglicher**" Verschmutzung und relevantem Stoffeinsatz

Aus der dt Diskussion: "Die **Möglichkeit** der Verschmutzung kann dabei im Einzelfall auf Grund entsprechender, vom Anlagenbetreiber vorgesehener **Schutzmaßnahmen ausgeschlossen sein**" (Jarass 2013).



*"(2) Der Abs 1 gilt sinngemäß für den Antrag um Genehmigung einer **wesentlichen** Änderung (§ 81a Z 1) einer IPPC-Anlage"*

Nur bei **Neugenehmigung** und **wesentlicher** Änderung; **nicht** bei

- bloß umweltrelevanten, aber nicht erheblich nachteiligen Änderungen
- bei emissionsneutraler Änderung
- Änderung anderer, nicht IPPC-relevanter Anlagenteile



# Bericht über Ausgangszustand III

*"(3) Der Bericht über den Ausgangszustand hat die Informationen zu enthalten, die **erforderlich** sind, um den Stand der Boden- und Grundwasserverschmutzung zu ermitteln, damit ein quantifizierter Vergleich mit dem Zustand bei der Auflassung der IPPC-Anlage (§ 83a) vorgenommen werden kann. Der Bericht muss jedenfalls*

- 1. Informationen über die derzeitige Nutzung und, **falls verfügbar**, über die frühere Nutzung des Geländes, sowie*
- 2. **falls verfügbar**, bestehende Informationen über Boden- und Grundwassermessungen, die den Zustand zum Zeitpunkt der Erstellung des Berichts widerspiegeln, oder neue Boden- und Grundwassermessungen bezüglich der **Möglichkeit** einer Verschmutzung des Bodens und des Grundwassers durch die gefährlichen Stoffe, die durch die betreffende Anlage verwendet, erzeugt oder freigesetzt werden sollen, enthalten."*



## Kriterien eröffnen Spielräume

- ⇒ **Möglichkeit** der Verschmutzung
- ⇒ **Erforderlichkeit** der Informationen
- ⇒ **Verfügbarkeit** der Daten

Aus der dt. Diskussion: "*Dabei dürfte der Behörde ein nicht unerheblicher **Beurteilungsspielraum** zustehen. Bei Änderungsgenehmigungen beschränkt sich der Bericht auf die Risiken, die durch die Änderung und damit durch neue Schadstoffe bedingt sind*" (Jarass 2013).

- ⇒ Anwendung mit **Augenmaß**
- ⇒ **Keine Beschäftigungstherapie für Umweltgutachter**



*"Umweltinspektionen erfordern ein umsichtiges Ressourcenmanagement"* (Mat zur GewO-Nov)

daher

- Möglichst effiziente **Nutzung bestehender Instrumente** und **Einsichtsmöglichkeiten** (EMAS, ISO)
- **"Tele-Inspektion"** durch "Onlineüberwachungssysteme, zu denen die Behörde Zugang hat" (Mat AWG)





## "Aufrüstung" der § 82b-GewO-Eigenüberprüfung

- Prüfbescheinigung mit Dokumentationspflicht
- bei Mangelfeststellung: Wenn "**Vorschläge** zur *unverzüglichen Behebung der Mängel/Beseitigung der Abweichungen enthalten sind*"
  - keine Verwaltungsübertretung
  - keine Maßnahmen nach § 360 Abs 4



- ⇒ neues IE-Regime stellt Behörden und Betreiber vor erhebliche Herausforderungen
- ⇒ **intelligente Anwendung mit Augenmaß**
- ⇒ **effizienter Ressourceneinsatz**, aufbauend auf bewährten Konzepten als Handlungsstrategie
- ⇒ Sparen am richtigen Platz, keine Aushöhlung der Leistungsverwaltung: daher "*wäre eine 'Umschichtung' der Personalressourcen zu Lasten der Genehmigungsverfahren im Hinblick auf die gewünschte Attraktivität des Wirtschaftsstandorts Österreich kontraproduktiv*" (Mat GewO)

# Vielen Dank für Ihre Aufmerksamkeit!

## Kontakt:

Wilhelm Bergthaler  
HASLINGER / NAGELE & PARTNER  
RECHTSANWÄLTE GMBH

Mölker Bastei 5, 1010 Wien

Tel 01 / 718 66 80-0

Fax 01 / 718 66 80-630

[wilhelm.bergthaler@haslinger-nagele.com](mailto:wilhelm.bergthaler@haslinger-nagele.com)